

**Förderprogramm
„Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“
in Baden-Württemberg
Statistik 2021**



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg hat im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg die jährliche Erhebung zum Förderprogramm „Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“ durchgeführt. Der Statistikbericht 2021 ist durch die vielfältigen Einschränkungen der Pandemie geprägt. So gingen zum Beispiel viele Kontakte und Beziehungen zu den jungen Menschen verloren, die Zusammenarbeit und Vermittlung zu anderen unterstützenden (Hilfs-) Institutionen war ungleich schwerer und zeitweise nicht möglich, die psychische Belastung der jungen Menschen wie auch der Fachkräfte war und ist enorm, um nur einige Punkte aufzuzählen¹. Erhoben wurden Daten von Einrichtungen, die im Jahr 2021 durch das Land gefördert wurden. Die über das Bundesaktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ neu geschaffenen oder aufgestockten Stellen finden in der Statistik für 2021 noch keine besondere Berücksichtigung, da das Programm erst zum November 2021 startete. Erhoben wurden Daten zur Einrichtung (Gemeindegröße, Anzahl der Fachkräfte, Personalstellenumfang), zur Lebenslage der erreichten jungen Menschen (Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schule/ Beruf, besondere Schwierigkeiten) sowie Daten zu den erfolgten Leistungen (Kontakt, individuelle Beratung/ Begleitung/ Unterstützung, intensive Gruppenarbeit, andere Gruppenangebote, Projekte, Gemeinwesenorientierte Arbeit)². Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Reichweite und Leistungen der Mobilien Jugendarbeit in Baden-Württemberg.

1. Mobile Jugendarbeit – Ausbau in Baden-Württemberg

Gesamtumfang Mobile Jugendarbeit im Jahr 2021		
152 Einrichtungen in 39 Stadt- und Landkreisen	207,5 Personalstellen³ (VK)	294 Fachkräfte (145 Männer und 149 Frauen)

Für das Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit wurden im Jahr 2021 in Baden-Württemberg Fördermittel für 294 sozialpädagogische Fachkräfte auf 213,3 Personalstellen in 153 Einrichtungen beantragt. Vor allem

¹ Siehe hierzu die Positionierungen: „Abholen statt Aufholen! – Junge Menschen dort abholen, wo sie stehen ...“ und „Corona-Update: Mobile Jugendarbeit in Pandemiezeiten“ auf www.lag-mobil.de

² Die Daten wurden für das Jahr 2021 rückwirkend erhoben. Durch die Einschränkungen in der Pandemiezeit sowie Stellenneubesetzungen wurden für ca. 10 % der Einrichtungen keine Daten erhoben. Für diese Einrichtungen wurde deshalb eine Hochrechnung auf Grundlage des landesweiten Durchschnitts erstellt.

³ Personalstellen, die im Jahr 2021 gefördert wurden.



durch die allgemeinen Einschränkungen in der Pandemiezeit und den anhaltenden Fachkräftemangel konnten offene Stellen bei Personalwechsel oder Neueinrichtung nicht oder nicht zeitnah besetzt werden, sodass über das Jahr hinweg gesehen nur 207,5 Personalstellen in 152 Einrichtungen gefördert werden konnten. Bei den Personalstellen entspricht dies, im Verhältnis von Antrag zur Abrechnung, einer Reduktionsquote von ca. 2,7% (2020 lag dieser Wert bei hohen 6%, in den Jahren davor bewegte sich diese Quote zwischen 0,5 und 1,5%) und bringt somit Auswirkungen in den quantitativ erbrachten Leistungen Mobiler Jugendarbeit mit sich. Die Geschlechterverteilung unter den Fachkräften ist fast ausgeglichen. 13,1% der Fachkräfte haben einen Migrationshintergrund. Mobile Jugendarbeit war im überwiegenden Teil des Landes ausgebaut. 88,6% der 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg verfügten über Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit. Die 5 Kreise, in denen es im Jahr 2021 keine Mobile Jugendarbeit gab, sind vor allem kleinstädtisch bzw. ländlich geprägte Landkreise.

Die Statistik veranschaulicht, dass Mobile Jugendarbeit nicht nur im großstädtischen Kontext als Arbeitsansatz gewählt wird: So befanden sich etwa 30% der Einrichtungen in Großstädten (ab 100.000 Einwohner, 46 Einrichtungen), etwa 37% in Mittelstädten (20.000 bis unter 100.000 Einwohner, 56 Einrichtungen) sowie etwa 33% in Kleinstädten bzw. im ländlichen Raum (unter 20.000 Einwohner, 50 Einrichtungen). Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Einrichtungen mit wachsender Gemeindegröße personell stärker ausgestattet waren: Die Einrichtungen im ländlichen Raum haben durchschnittlich weniger als eine Personalstelle (VK) pro Einrichtung, die Einrichtungen in den Großstädten sind zumeist mit zwei Personalstellen ausgestattet.

Gemeindeart	Gemeindegröße	Einrichtungen	Anteil	Stellen	Anteil
Ländlicher Raum/Kleinstadt	bis 9.999 Einwohner	25	16,4%	18,0	8,7%
	10.000 bis 19.999 Einwohner	25	16,4%	20,6	9,9%
Mittelstadt	20.000 bis 49.999 Einwohner	43	28,3%	57,8	27,8%
	50.000 bis 99.999 Einwohner	13	8,6%	26,3	12,6%
Großstadt	100.000 bis 249.999 Einwohner	19	12,5%	22,5	10,8%
	250.000 und mehr Einwohner	27	17,8%	62,3	30,0%
	Gesamt	152	100%	207,5	100%

2. Leistungen der Mobilen Jugendarbeit

Ansprechpartner*innen für benachteiligte/gefährdete junge Menschen

15.791 benachteiligten und gefährdeten jungen Menschen standen trotz der massiven Kontaktbeschränkungen und den Lockdowns die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg im Jahr 2021 als Ansprechpartner*innen und Bezugspersonen zur Verfügung.

[Definition: Die jungen Menschen hatten mit den Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit Kontakt und waren ihnen persönlich (in der Regel mit Namen) bekannt.]

Ein Teil dieser jungen Menschen nahm zudem individuelle Begleitung und/ oder intensive Gruppenarbeit und/ oder andere Gruppenangebote bei der Mobilen Jugendarbeit wahr:



Individuelle Begleitung

Bei der individuellen Begleitung in der Mobilen Jugendarbeit bieten die Mitarbeiter*innen Beistand und Unterstützung zur Bewältigung der Problemlagen an, die die Jugendlichen mit ihnen bearbeiten wollen. Dies beinhaltet insbesondere

- Beratung, die niedrigschwellig auf der Straße oder bei gemeinsamen Aktionen beginnt, aber auch längere Gespräche im Büro umfassen kann.
- Unterstützung und Begleitung, zum Beispiel bei Fragen der Ausbildungs- oder Wohnungssuche oder beim Zugang zu institutionellen Hilfeangeboten.
- Vermittlung und Herstellung von Kontakt zu bestehenden Hilfeangeboten, die darauf abzielen, diese für die jungen Menschen (eventuell wieder) nutzbar und zugänglich zu machen.⁴

10.635 junge Menschen wurden im Jahr 2021 **bei mindestens drei Treffen** von den Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit **individuell beraten/ unterstützt**.

Intensive Gruppenarbeit und andere Gruppenangebote

Intensive Gruppenarbeit und andere Gruppenangebote in der Mobilen Jugendarbeit bieten Möglichkeiten für soziales Lernen und die Förderung jeder und jedes Einzelnen. Konflikte konstruktiv auszutragen, gemeinsam Probleme zu lösen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Anerkennung zu erfahren und sich gegenseitig zu unterstützen sind Schlüsselprozesse bei diesen Angeboten.⁵ Durch die Kontaktbeschränkungen war Gruppenarbeit zeitweise nicht oder nur bedingt möglich. Nur durch kreative Ideen und Lösungswege der Fachkräfte wie auch der jungen Menschen konnte dieser Bereich umgesetzt werden.

3.529 junge Menschen haben im Jahr 2021 an **intensiver Gruppenarbeit** der Mobilen Jugendarbeit in **578 Gruppen bzw. Clubs** teilgenommen. Intensive Gruppenarbeit meint dabei

- regelmäßige, kontinuierliche (d.h. in der Regel wöchentlich stattfindende) Club- bzw. Cliquenarbeit und/ oder
- Projektarbeit mit einer Gruppe über mindestens fünf Treffen und/ oder
- Freizeit mit einer Gruppe mit mindestens zwei Übernachtungen.

1.123 junge Menschen haben in 2021 an mindestens einem **anderen Gruppenangebot** der Mobilen Jugendarbeit teilgenommen. Darunter fallen

- Aktionen mit einer Gruppe mit weniger als fünf Treffen und/ oder
- Tagesaktionen oder Freizeiten mit einer Gruppe mit max. einer Übernachtung.

Projektarbeit

Projektarbeit in der Mobilen Jugendarbeit beschreibt die themenbezogene Arbeit mit verschiedenen Gruppen. Die Alterskonstellation der Gruppen variiert hierbei von gleichaltrigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis hin zu generationenübergreifenden Gruppenzusammensetzungen. Die Themen und Inhalte sind auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet.

Einmalige Projekte sind Aktionen, die zumeist als eine abgeschlossene Einheit durchgeführt werden, wie z.B. Erlebnispädagogische Aktionen (Kajakausflug, Klettern im Hochseilgarten, etc.), künstlerische Aktionen (Graffiti-Projekt, Trommel-Workshop, etc.) und weitere.

⁴ Vgl. Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. u.a. (Hg.): Was leistet Mobile Jugendarbeit? Ein Portrait Mobiler Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Stuttgart 2011, Zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage, S. 22f. Download unter: <https://www.lag-mobil.de/publikationen-und-dokumentationen/>

⁵ Vgl. ebd., S. 23f.



Mehrmalige Projekte sind Aktionen, die über eine längere Zeit laufen, wie z.B. Bau eines Unterstandes, Erlernen von Zivilcourage, Straßenfußball für Toleranz, Suchtpräventionsprojekt.

500 Projekte wurden im Jahr 2021 mit **22.621 Teilnehmer*innen** durchgeführt. Dabei wurde jedes Projekt durchschnittlich von rund zwei Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit, einem/einer Ehrenamtlichen und zwei Mitarbeitenden aus Kooperationseinrichtungen geplant und durchgeführt.

Die 500 Projekte unterteilen sich einerseits in **359 „einmalige“ Projekte** mit einer durchschnittlichen Dauer von etwa vier Tagen und andererseits in **141 „mehrmalige“ Projekte** mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. 27 Wochen und einer durchschnittlichen Frequenz von ca. 2,4 Wochen.

Gemeinwesenorientierte Arbeit (GWA)

Gemeinwesenorientierte Arbeit in der Mobilen Jugendarbeit zielt darauf, die Lebensbedingungen der jungen Menschen dadurch zu verbessern, dass die Rahmenbedingungen in ihrem Gemeinwesen günstiger werden und die soziale Infrastruktur für sie verbessert oder besser nutzbar gemacht werden kann. Sie beinhaltet insbesondere Projekte zur Beteiligung und Aktivierung von Bürger*innen sowie die Mitarbeit an Planungsprozessen.⁶

Im Rahmen der **Gemeinwesenorientierten Arbeit** wurden **251 Projekte mit 12.643 Teilnehmer*innen**, zumeist in Kooperation mit anderen Einrichtungen, im Gemeinwesen durchgeführt.

Unterstützt wurden die Teams der Mobilen Jugendarbeit von **542 Ehrenamtlichen und Freiwilligen**. Auch in dem Arbeitsfeld der GWA zeigte sich durch die Kontaktbeschränkungen und Einschnitte im öffentlichen Leben die Reduktion dieser Tätigkeiten. So wurden – zum Vergleich – in 2019 406 GWA-Projekte mit 32.242 Teilnehmenden durchgeführt.

Über zwei Drittel (71%) der GWA-Projekte wurden von der Mobilen Jugendarbeit initiiert.

Die Mobile Jugendarbeit beteiligte sich im Jahr 2021 in **792 Gremien im Gemeinwesen** und verfügte über **2.565 Netzwerkpartner*innen**.

Streetwork

Im Mittelpunkt von Streetwork stehen Kontaktaufbau und –pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Adressat*innen, indem die Mitarbeiter*innen die jungen Menschen regelmäßig an ihren Orten und zu ihren Zeiten aufsuchen. Über Streetwork entwickeln die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit die für ihre Arbeit notwendige Nähe zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sonst zumeist nur als störend, auffällig oder gefährlich wahrgenommen werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können schrittweise eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zu ihnen aufbauen, können sie für Fragen und zur Unterstützung in Anspruch nehmen.⁷ Mit dem ersten Lockdown am 22. März 2020 wurde auch der zentrale Ansatz der Mobilen Jugendarbeit sehr eingeschränkt. Es zeigte sich sehr schnell, dass durch die Corona-Krise und die damit verbundenen Maßnahmen die soziale Ungleichheit, vor allem bei den Adressat*innen Mobiler Jugendarbeit, verstärkt wurde.⁸ Mit der Anerkennung der Mobilen Jugendarbeit als Teil der Daseinsvorsorge (gem. § 3 Abs. 3 Nr. 1 Corona VO) am 23. April 2020, konnte die Tätigkeit auf der Straße wieder intensiviert und auch über den zweiten Lockdown (Dez. 2020 bis Mai 2021) gehalten werden.

Im Jahr 2021 sind die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit **18.038-mal geplant auf Streetwork gegangen**, um Jugendliche und junge Erwachsene zu kontaktieren und Unterstützung anzubieten. Im Durchschnitt wurden bei den Streetworkgängen jeweils ca. 9 Adressat*innen angetroffen.

⁶ Vgl. ebenda, S. 25f.

⁷ Vgl. ebenda, S. 20f.

⁸ Siehe hierzu die Positionierungen: „Abholen statt Aufholen! – Junge Menschen dort abholen, wo sie stehen ...“ und „Corona-Update: Mobile Jugendarbeit in Pandemiezeiten“ auf www.lag-mobil.de



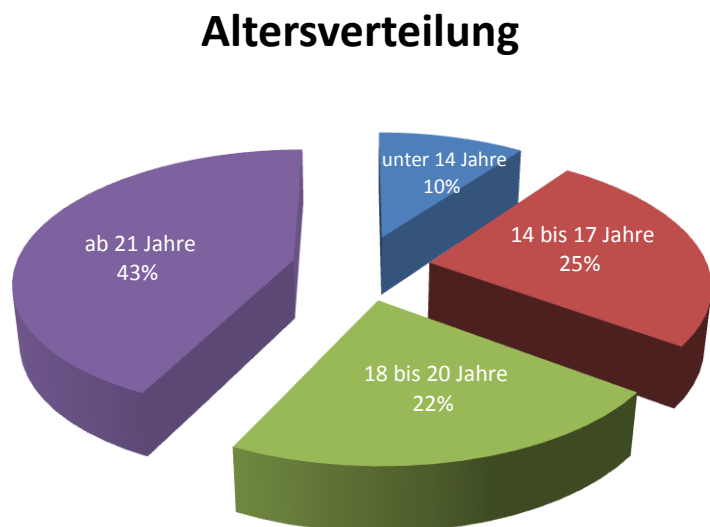
3. Begleitete junge Menschen und ihre Lebenslagen

Im Jahr 2021 begleiteten die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit 15.791 junge Menschen. Erhoben wurden verschiedene Merkmale ihrer Lebenslage: Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schule/Beruf und besondere Schwierigkeiten.

Alter

Die Fachkräfte hatten vor allem Kontakt zu jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 27 Jahren (64,9%). Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren (25,1%), aber auch junge Menschen unter 14 Jahren (10%) nahmen das Angebot der Mobilen Jugendarbeit wahr.

Altersverteilung		
unter 14 Jahre	1.585	10,0%
14 bis 17 Jahre	3.964	25,1%
18 bis 20 Jahre	3.488	22,1%
ab 21 Jahre	6.755	42,8%
Gesamt	15.791	100,0%

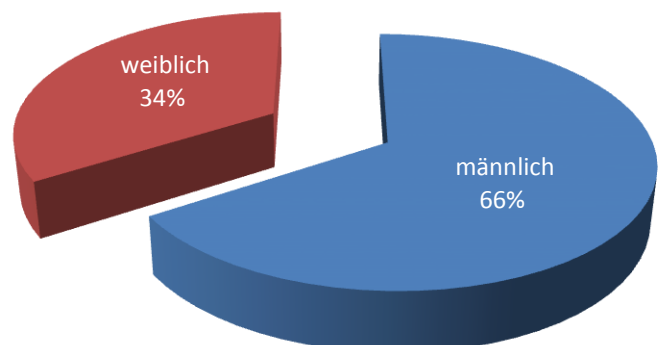


Geschlecht

Die männlichen Jugendlichen bzw. junge Männer dominierten zahlenmäßig mit einem Anteil von 66%. 34% der Adressat*innen Mobiler Jugendarbeit waren weibliche Jugendliche bzw. junge Frauen. 2019 wurde die landesweite Erhebung in diesem Bereich um die Items „divers“⁹ und „ich weiß nicht“¹⁰ erweitert, um geschlechtliche Diversität abbilden zu können.

Geschlechterverteilung

Geschlechterverteilung ¹¹		
männlich	10.384	65,8%
weiblich	5.368	34,0%
divers	33	0,2%
„weiß nicht“	5	<0,1%
Gesamt	15.791	~100%



⁹ divers: Personen, die sich in das binäre Geschlechtssystem („männlich“ und „weiblich“) nicht einordnen lassen (wollen)

¹⁰ Weiß nicht: keine Zuordnung in männlich, weiblich oder divers möglich oder erwünscht

¹¹ „Divers“ und „weiß nicht“ wurden in die Grafik nicht aufgenommen, da die Werte im Promillebereich liegen.



Migrationshintergrund

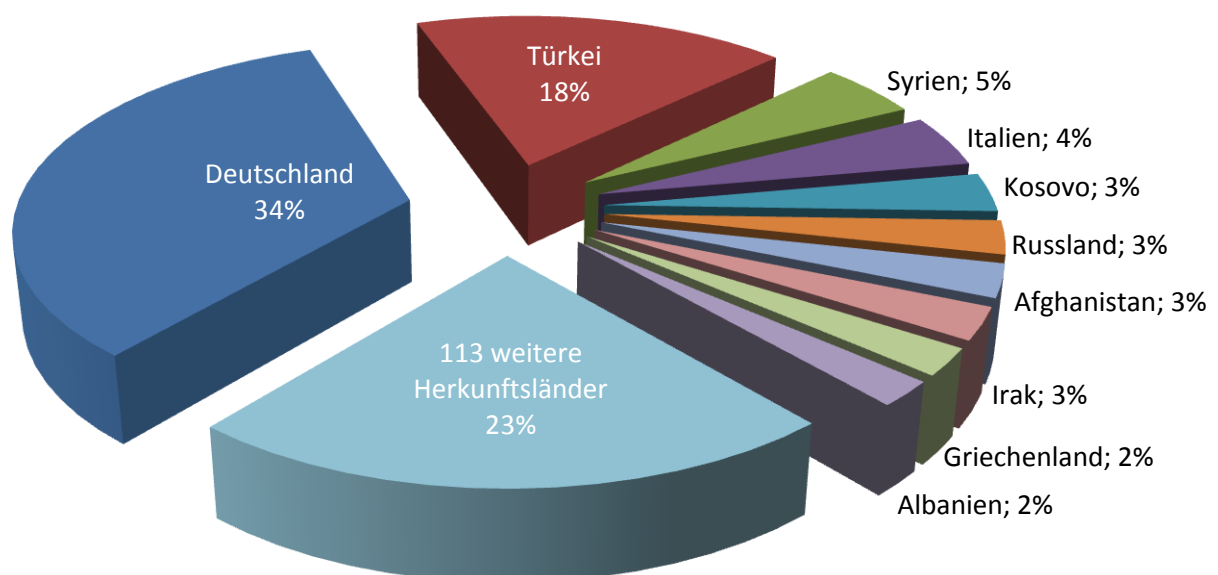
[Definition Migrationshintergrund: die jungen Menschen oder mindestens ein Elternteil sind nach Deutschland zugewandert]

	gesamt		männlich		weiblich	
Kein Migrationshintergrund	5.310	33,6%	3.153	30,4%	2.124	39,6%
Migrationshintergrund (122 verschiedene Herkunftsländer)	10.481	66,4%	7.232	69,6%	3.244	60,4%
Gesamt	15.791	100%	10.384	100%	5.368	100%

Zwei Drittel (66,4%) der erreichten jungen Menschen kamen aus Familien mit einem Migrationshintergrund aus insgesamt 122 verschiedenen Herkunftsländern. Fast ein Fünftel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatte dabei einen Migrationshintergrund mit dem Herkunftsland Türkei. Bei Betrachtung der individuell begleiteten Adressat*innen beträgt der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund 72,6%.

Verteilung mit u. ohne Migrationshintergrund		
Deutschland	5.310	33,6%
Türkei	2.853	18,1%
Syrien	770	4,9%
Italien	711	4,5%
Kosovo	528	3,4%
Russland	456	2,9%
Afghanistan	450	2,9%
Irak	438	2,8%
Griechenland	370	2,3%
Albanien	341	2,2%
Anderer Migrationshintergrund (113 weitere Herkunftsländer)	3.564	22,6%
Gesamt	15.791	~100%

Verteilung mit und ohne Migrationshintergrund





Junge Geflüchtete

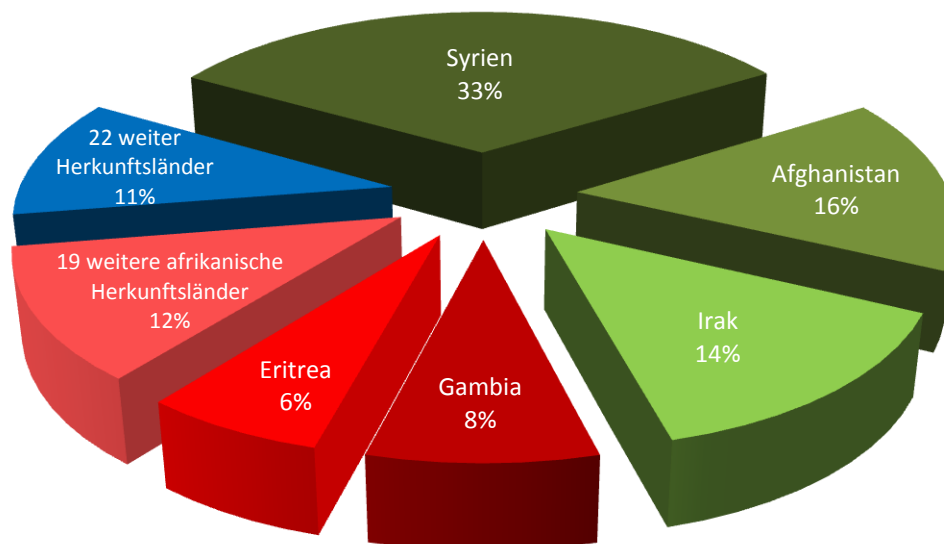
Geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene, die von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe oder anderen Hilfesystemen nicht oder nur unzureichend erreicht werden, gehören zu den Adressat*innen der Mobilien Jugendarbeit, unabhängig von Aufenthaltsstatus oder Bleibeperspektive¹².

Im Jahr 2021 unterstützten und begleiteten die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit 1.770 junge Geflüchtete (dies entspricht ca. 11% aller begleiteten jungen Menschen in der MJA). 80 Prozent waren männlich, 20 Prozent weiblich.

87 (5%) waren unbegleitete minderjährige Geflüchtete, der größte Teil von ihnen männlich (93%).

Fast zwei Drittel der erreichten jungen Geflüchteten stammen aus dem Nahen bzw. Mittleren Osten mit ca. 66 Prozent (Syrien 32,8%, Afghanistan 15,8%, Irak 13,9% und sechs weitere Staaten mit 3,5%) und über ein Viertel (26%) aus afrikanischen Ländern

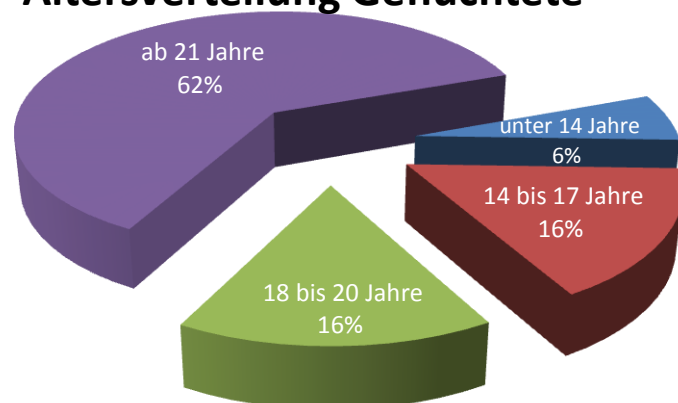
Herkunftsländer der jungen Geflüchteten



Drei Viertel (77,6%) der erreichten Geflüchteten waren über 18 Jahre, ca. ein Sechstel (16,3%) Jugendliche.

Altersverteilung Geflüchtete		
unter 14 Jahre	107	6,1%
14 bis 17 Jahre	289	16,3%
18 bis 20 Jahre	281	15,9%
ab 21 Jahre	1.092	61,7%
Gesamt	1.770	100%

Altersverteilung Geflüchtete



¹² Vgl. Positionspapier der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. (Hg.): Solidarität statt Ausgrenzung – Mehr Unterstützung und Begleitung für junge Geflüchtete. Stuttgart 2018. Download unter <https://www.lag-mobil.de/publikationen-und-dokumentationen/>



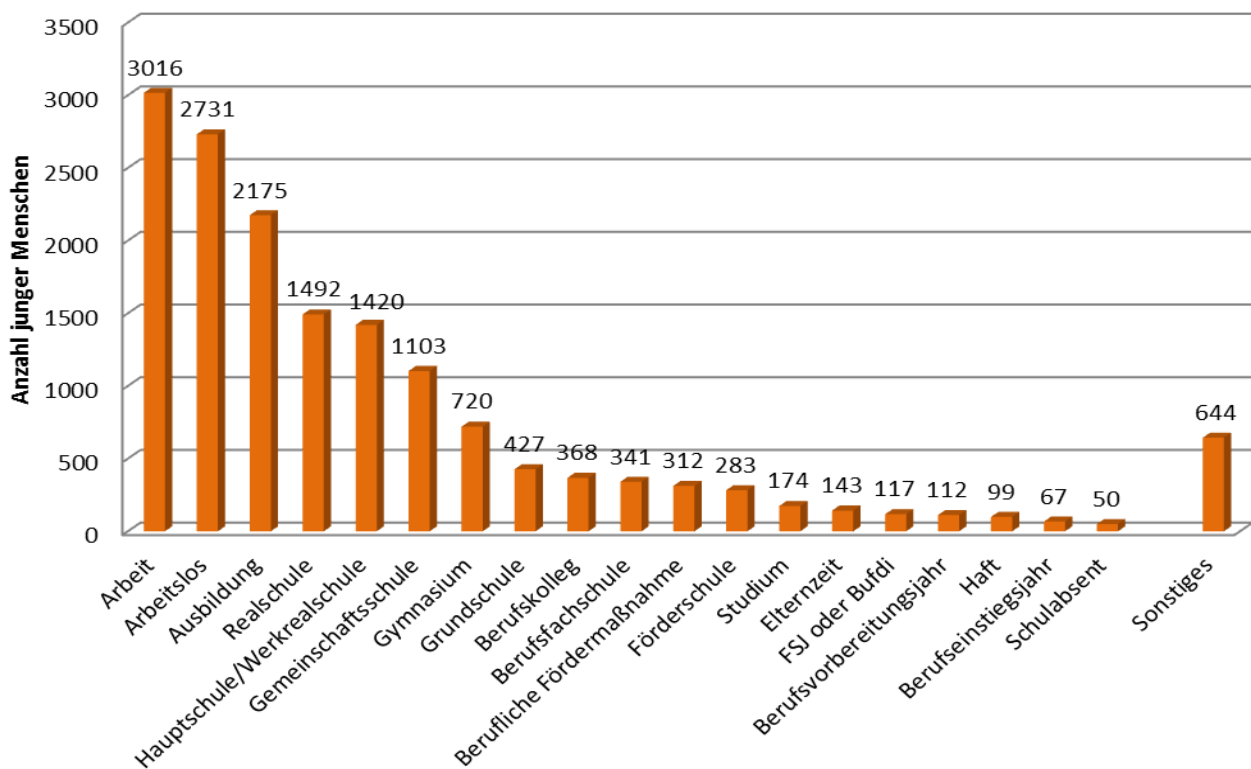
Tätigkeiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Daten zu den überwiegend ausgeübten Tätigkeiten zeigen, dass die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2021 zum Einen zu jungen Menschen die von Arbeitslosigkeit betroffen sind (17,3%) und zum Anderen zu jungen Menschen mit erschwerten Bedingungen im Übergang von der Schule in den Beruf Kontakt hatten. Ein Siebtel von ihnen besuchte eine Hauptschule/Werkrealschule (9,0%), Förderschule (1,8%) oder orientierte sich beruflich in einem Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr oder in einer Beruflichen Fördermaßnahme (3,1%).

Fast die Hälfte der jungen Menschen besuchte eine Realschule (9,5%) oder ein Gymnasium (4,6%), machte eine Ausbildung (13,8%) oder war erwerbstätig (19,1%) und verfügt damit über berufliche Ausgangssituationen, die als durchschnittlich oder gut bewertet werden können.

Tätigkeiten der jungen Menschen (in 2021 überwiegend ausgeübte Tätigkeit)		
Arbeit	3016	19,1%
Arbeitslos	2731	17,3%
Ausbildung	2175	13,8%
Realschule	1492	9,5%
Hauptschule/Werkrealschule	1420	9,0%
Gemeinschaftsschule	1103	7,0%
Gymnasium	720	4,6%
Grundschule	427	2,7%
Berufskolleg	368	2,3%
Berufsfachschule	341	2,2%
Berufliche Fördermaßnahme	312	2,0%
Förderschule	283	1,8%
Studium	174	1,1%
Elternzeit	143	0,9%
FSJ oder Bufdi	117	0,7%
Berufsvorbereitungsjahr	112	0,7%
Haft	99	0,6%
Berufseinstiegsjahr	67	0,4%
Schulabsent	50	0,3%
Sonstiges	644	4,1%
Gesamt	15.791	~100%

Tätigkeiten der jungen Menschen

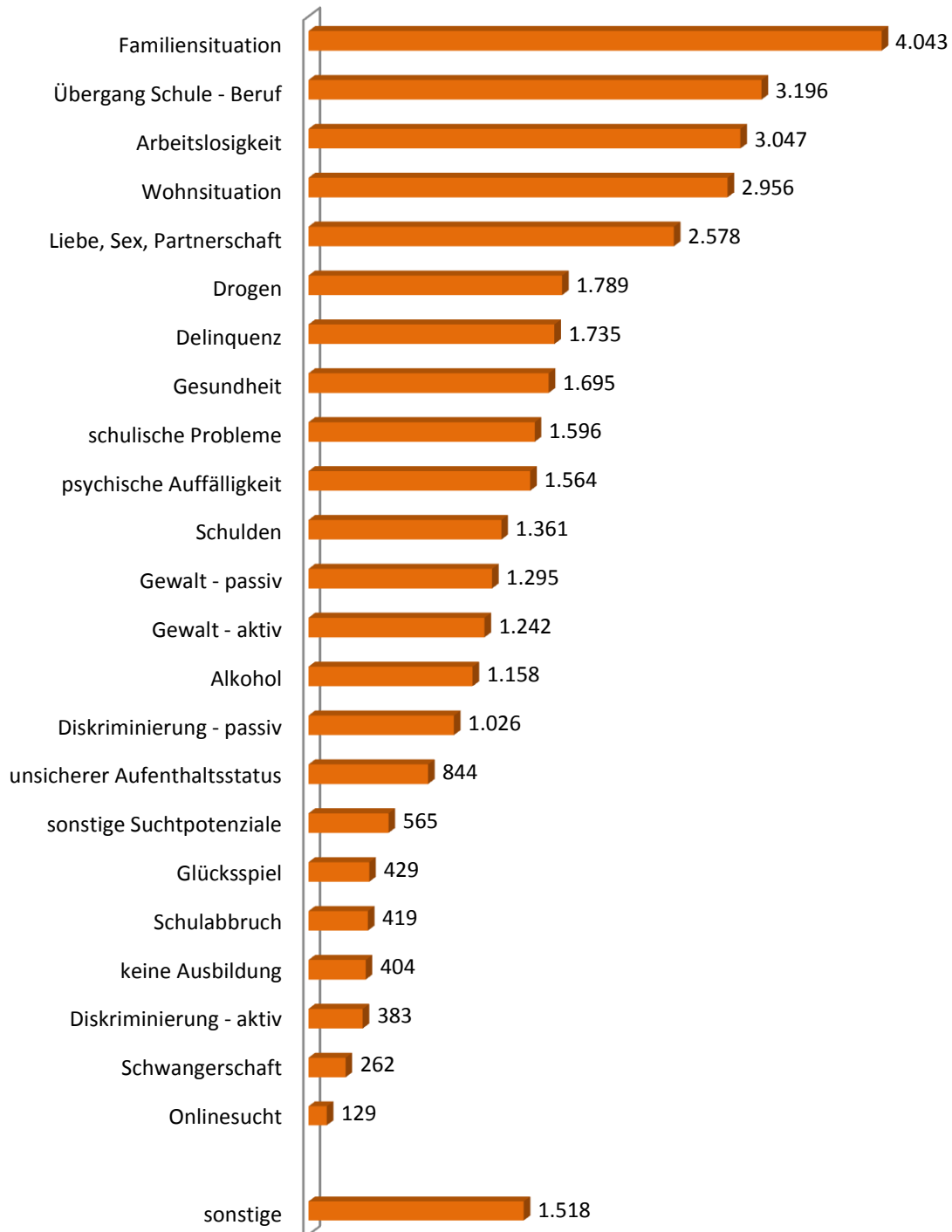




Besondere Schwierigkeiten in den Lebenslagen der individuell Begleiteten

Bezogen auf die 10.635 individuell begleiteten jungen Menschen wurde von den Fachkräften zudem eine Bewertung erfragt zur Aussage „Die Lebenslage des jungen Menschen wird als **besonders schwierig eingeschätzt im Hinblick auf...**“ (Mehrfachnennungen möglich). Dabei ergab sich folgendes Bild:

Lebenslage der individuellen Begleitung





Die Ergebnisse zeigen, dass die jungen Menschen nach Einschätzung der Fachkräfte zumeist mehrfach problembelastet sind (Durchschnittlich wurden 3,3 besondere Schwierigkeiten pro junger Mensch benannt). Dabei fallen besondere Schwierigkeiten in Bezug auf Schule, Ausbildung und Arbeit auf (Übergang Schule – Beruf: 30,1%, Arbeitslosigkeit: 28,7%, schulische Probleme: 15,0%, Schulabbruch: 3,9%, keine Ausbildung: 3,8%), außerdem im Zusammenhang mit der Familiensituation (38,0%), der Wohnsituation (27,8%), Liebe, Sex und Partnerschaft (24,2%), Delinquenz (16,3%) und Gewalt (Gewalttätigkeit: 11,7%; Erleiden von Gewalt: 12,2%), sowie dem Erleben von Diskriminierung (9,7%). Weitere Belastungsfaktoren sind insbesondere Drogenkonsum (16,8%), Psychische Auffälligkeit (14,7%), Alkoholkonsum (10,9%) und Schulden (12,8%).

Im Vergleich zu den Daten von 2019 zeigen sich die höchsten prozentualen Abweichungen vor allem in den Bereichen „Leben und Beziehung“ (Wohnsituation (+ 4,5%), Familiensituation (+ 3,2%) und Liebe, Sex, Partnerschaft (+2,9%)), aber auch in den Bereichen Gesundheit (+3,1%), Schulden (+3,0%) und Arbeitslosigkeit (+2,1%).¹³

Dezember 2022 Eddy Götz



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

*LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.
Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart
Tel.: 0711-1656-222
servicestelle@laq-mobil.de
goetz@laq-mobil.de
www.laq-mobil.de*

¹³ Zu längerfristigen Entwicklungen in der Mobilien Jugendarbeit siehe: Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.)(2020) Praxishandbuch Mobile Jugendarbeit, Frank und Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur, Berlin, S. 469 ff.